

Erfahrungsbericht: Chirurgie PJ im Spital Zweisimmen

Vorbereitung: „Sehr früh oder sehr spontan“ hieß es immer, wenn man sich über einen PJ-Platz in der Schweiz unterhalten hat. Ich habe 5 Monate vor meinem dritten Tertial, angesprochen von einem Urlaub in der Schweiz Bewerbungen an einige Kliniken mit Skipiste vor der Tür verschickt. Die positive Rückmeldung aus Zweisimmen kam recht schnell und Rückfragen zum Arbeitsvertrag oder dem Wohnheim wurden immer direkt beantwortet.

Unterkunft: Als Mitarbeiter bekommen die Unterassistenten „UHUs“ ein Zimmer im Personalwohnheim 5 min von der Klinik entfernt. Es gibt 2 bewohnte Etagen mit je einem Wohnzimmer, Küche, Badezimmer und Wäscheraum. Ganz unten im Haus ist noch ein Bereich zum Lagern der Ski-Ausrüstung. Man bekommt ein Zimmer für sich und kann sich auch mal in Ruhe zurückziehen, die meiste Zeit sind wir aber in größerer Gruppe am Kochen, Spiele spielen oder Serien schauen gewesen.

Klinikalltag: In Zweisimmen wird den UHUs viel mehr zugetraut als in vielen deutschen Kliniken und wir wurden um das neue Jahr ohne große Einarbeitung gleich voll eingesetzt. Bedingt durch die ganzen Urlauber gab es zum Start Verletzte ohne Ende und wir waren die ersten Tage von 7:45 Uhr bis 20 Uhr im Notfall (Notaufnahme) oder im OP im Einsatz. Hinzu kamen die Piket Dienste über die Nacht und nach 4 Tagen dachte ich, dass man in Zweisimmen durchgehend arbeiten müsste. Wir wurden dann aber noch einige UHUs mehr, sodass sich ein Rotationsplan mit ausgewogener Freizeit und Arbeit entwickelt hat.

Ein eigener Computerzugang, E-Mail und alle Schlüssel sind zum Dienstbeginn bereit und die ganze Organisation in dem kleinen Haus ist top. Ich war vor dem PJ kein Freund der Chirurgie aber die Arbeit in der Notaufnahme hat richtig viel Spaß gemacht, man arbeitet als UHU den Oberärzten direkt zu und entlässt die Patienten oder nimmt diese auf Station auf. Auch die OPs waren vielseitig (im Winter natürlich viel mehr Unfallchirurgie als Viszeral) und es waren immer UHUs dafür als erste Assistenz eingeteilt. Nach einigen Tagen nennt man alle Oberärzte und den Chef beim Vornamen und fühlt sich als nützlicher Teil des Teams natürlich inklusive chirurgischer Pöbeleien.

Freizeit: Das wichtigste Zuerst: Wenn man im Winter in Zweisimmen ist hat man bis zum 15.12. die Möglichkeit den TOP4 Skipass für 777CHF zu kaufen. Hört sich erstmal viel an, lohnt sich aber durch die vielen Tage auf der Piste

total (<https://www.gstaad.ch/bergbahnen/tarife/tarife-winter/saisonabonnemente.html>). Zudem verdient man sich das Geld für den Pass durch die Piket-Dienste auch meist „im Schlaf“. Zweisimmen hat einen eigenen Lift und wir sind oft zur Piste spaziert. Mit dem Zug ist man sehr mobil, es war aber trotzdem ein großer Vorteil, mit ein paar Kommilitonen auch mal auf ein Auto zugreifen zu können.

Nicht weit vom KH entfernt ist ein Aldi, wo der Einkauf nicht sehr viel teurer ist als in Deutschland und ebenfalls ein kleines Fitnessstudio, ausgerüstet wie eine große Physiotherapie-Praxis mit ein paar Geräten dazu. Es hat total gut getan sich dort nach einem langen Arbeitstag noch mit ein paar Leuten zu bewegen.

Fazit: Ich habe die Zeit in der Schweiz sehr genossen. Sowohl fachlich als auch vom Freizeitwert ein absoluter Glücksgriff und definitiv zu empfehlen. Wenn ihr da hin fahrt müsst ihr unbedingt einen verkaterten Tag in der Hornybar am Kickertisch verbringen. Unbeschreiblicher Ausblick bei chilliger Musik :)!